

Von Hufeisen, Äpfeln und Federn

Kapitel 6: Blühende Romanze und flatternde Emotionen

Eine Appledash – Scootabloom – Fic



Nachdem der letzte Sonnenstrahl hinter dem Horizont verschwunden war, stieg der schöne silberne Himmelskörper, der Lunas Mond war, auf der anderen Seite des Firmaments hervor. Beide Füllen begannen, zum Rathaus zu spazieren.

Es war ein friedliches, stilles Gehen, aber dieses Mal war es keine unangenehm-peinliche Stille, deshalb liefen sie einfach, sahen sich von Zeit zu Zeit an und lächelten. Nach ein paar Minuten erreichten sie 'Die Goldene Osterglocke', das beste und hochklassigste Restaurant in Ponyville. Als sie nur noch ein paar Huflängen vom Eingang entfernt waren, fiel Scootaloo etwas ein. "Umm... Bloom... brauchen wir nicht... ich weiß nicht, Reservierungen oder sowas in der Art?"

"'s richt'ch, wir brauchn 'ne Reservierung, um hier reinzukomm'", erwiderte Applebloom, als wenn weiter nichts dabei wäre.

"Und... wie kriegen wir eine? Muß man hier nicht mindestens einen Monat im Voraus einen Tisch bestellen?"

"Eeyup, so isses", bestätigte Applebloom, sah das Gesicht ihrer Freundin und konnte sich ein kleines Lachen nicht verkneifen. "Außer wenn der Eich'ntümer deiner Familie noch'n Gefalln schuldet un' deshalb kurzfrist'ch noch 'ne Reservierung für heute ahmnd eingerichtet hat..."

"Huh?"

"Horte Cuisine, der Eich'ntümer von dem Restaurant hier, hat'n Apples noch'n Gefalln geschuldet, weil'n'm Big Mac mal geholfn hat", erklärte das kleine Erdfüllen.

"Oh, echt? Was hat dein Bruder getan, damit er euch was schuldet?"

"Vor paar Monatn war Big Mac in der Stadt, paar Straßn entfernt von hier. Er hat gesehn, wie 'n Pony 'n schwern Waachn gezochn hat, un' in dem Moment is' eene von den Kisten da droff runnergefalln, dem Pony off 'n Huf, un' hat'n dabei gebrochn. Big Mac hat das Pony ins Krankenhaus gebracht un' den Waachn zur 'Gold'nen Osterglocke', wo er ooch hin sollte. Horte Cuisine hat ihm erzählt, daß es 'ne Lieferung ganz besond'rer Pilze für 'ne besonders exquisite Abendgesellschaft den Abend gewesen wär, un' ohne Big Macs Hilfe wär er offgeschmissn gewesen. Deshalb hat er ihm direkt angebotn, daß er jederzeit, wenn er was braucht von ihm, ihn fraachn sollte." Applebloom unterbrach sich, um tief Luft zu holen. "Aber dr gute alte Big Mac hat'm gesaacht, daß wer eene Familie sin', daß also jeder von uns ihn fraachn könnt'. Horte Cuisine hatte nischt dageechn, un' gestern hat'n meine Schwester gebetn, uns für heute noch 'ne Reservierung zu gebn."

"Wirklich? Ooooh... deshalb wolltest du hierher! Spitzenklasse! Dann laß uns reingehen, ich wollte schon immer mal in so ein Sternerestauraunt, über das alle Ponys reden."

Als sie durch die Tür traten, fragte der Kellner nach ihren Namen. Nachdem er hörte, daß Applebloom von der Apple-Familie war, nahm er zackig Haltung an und bat sie herein, um sie zum besten Tisch im Restaurant zu führen. Alles war sauber, ordentlich und perfekt gepflegt. Scootaloo schaute sich mit weit offenem Mund um, und Applebloom konnte nicht anders, als dasselbe zu tun. Es war für beide das erste Mal, daß sie an so einem feinen Ort waren.

Als sie zu ihrem Tisch kamen, trat Scootaloo vor und zog den Stuhl zurück, damit Applebloom sich setzen konnte. Diese nickte ihr zu und nahm Platz, dann zischte Scootaloo zu ihrem Stuhl. Beide Füllen sahen sich neugierig um und betrachteten alles, den Tisch, die Türen, die Wände, die Decke, und Scootaloo fand besonders die Blumen und die zwei roten Kerzen in der Mitte ihres Tisches interessant. Nach einigen Augenblicken bemerkte das sonst so laute orangene Füllen, daß einige Ponys an den anderen Tischen sie indigniert ansahen, sie fühlte sich ertappt, als ob sie nicht hierher gehörte. Sie begann zu schwitzen, und ihr Blick wurde unstet. Das rotmähnige Farmpony bemerkte es. "Scoots, alles in Ordnung? Was'n los?"

Scootaloo versuchte, sich um eine Antwort zu drücken, aber es war natürlich zwecklos. "E-es... es ist nur, daß ich... ich etwas nervös bin. Ich... fühle mich hier nicht sehr wohl... Es sieht so aus, daß ich... einfach nicht auf vertrautem Terrain hier bin, verstehst du?", gestand sie.

"Bleib ruhig, Kumpel...", versuchte sie Applebloom zu beruhigen. Dann hatte sie einen Einfall und begann, rot zu werden. "G-Guck einfach off meine Augn, un' achte nich' off die and'ren Ponys. Guck mir einfach in'de Augn un' vergiß, daß wer hier sin'."

Scootaloo gehorchte und sah direkt in die Augen ihrer Geliebten, eines davon schöner als das andere. Sie wirkten extrem hypnotisierend. Beide Füllen verloren sich in ihrer eigenen Welt.

Oh, ich will sie einfach fest küssen, und sie nicht zu Luft kommen lassen... - Nein, wir müssen planen, wie wir sie verführen, langsam, aber stetig, nicht sie einfach unvorbereitet küssen. - Ach, komm schon! Schau auf diese Augen, diese einladenden Augen, guck auf diese süßen fleischigen Lippen, die nach einem Kuß zu dürsten scheinen... Scootaloo begann, leicht auf ihrer Unterlippe herumzukauen. Du hast nicht vor, daß ich meine Leidenschaft für mich behalte, oder? Ich frage dich das nicht, ich sage nur, wir sollten weise sein und noch etwas länger warten. - Ich kann nicht weitermachen, mein Herz zerspringt, und mein Geist kann nicht aufhören, daran zu denken. Genug ist genug! - Beherrsch dich, laß uns nur noch ein klein wenig warten, dachte Scootaloo, verloren in diesen durchdringenden, schönen rot-orangen Augen.

Muß'ch ihr's noch deutlicher sagn, daß ich mehr als alles and're mehr als nur 'ne Freundin sein will? Ich kann'se nich' ansehn, ohne diese Lippn wie wild zu begehren. Un' ich hab keene Ausredn mehr, um ihr nich' näher zu komm'. Hat'se noch nich' begriffn, daß ich nicht einfach weiterhin nur ihre Freundin sein kann? Ich will mein Lebn nich' ohne sie an meiner Seite lebn!

Beide Füllen kamen sich näher und näher, als ein Kellner mit einigen Gedecken auf dem Huf vorbeikam. Scootaloo fiel etwas auf, was sie bisher versäumt hatten: "Ach... übrigens, sollten wir nicht was bestellen oder so?"

"Oh, das Essn sollte eichn'd'lch schon mitgeplant sein, ich schätze also, wir müssn drauf hoffn, daß der Chefkoch 'n gutn Geschmack hat."

"Nun ja... ich denke mal, wo das hier so ein feines Lokal ist, daß er einen sehr guten Geschmack haben wird."

Wie aufs Stichwort kam ein Ober mit zwei fantastisch angerichteten Gedecken. Horte Cuisine höchstselbst kam ebenfalls. "Unsere berühmte Cassolette á la 'Goldene Osterglocke' mit Apfelsalat für die Apple-Lady. Und ein spezielles Champignon-Gratin an Kroketten, Wasserkresse und Apfelsalat für die kleine Pegasus-Dame. Ich werde euch beide Füllen jetzt allein lassen und wünsche guten Appetit. Ich komme später noch einmal und sehe nach, ob alles in Ordnung ist", sagte Horte Cuisine, bevor er davonging.

Beide Füllen starrten auf ihre Gedecke. Sie waren so hübsch angerichtet und es steckte so viel Arbeit in ihnen, daß sie sie zum Essen fast zu schade fanden. Applebloom beschloß, den ersten Bissen zu essen. Von dem Moment an, als das erste Stück ihre Zunge berührte, wußte sie, daß es das Beste war, was sie je gegessen hatte. "Scoots, das mußte probiern, es... es... is' köstlich!", schwärmte das gelbe Pony, bevor sie einen weiteren Happen nahm und sich auf der Zunge zergehen ließ.

Scootaloo sah auf ihren Teller und versuchte ein kleines Stück. Essen würde nie wieder dasselbe sein: nach diesem Bissen war alles, was sie bisher je gegessen hatte, praktisch wie Abfall. "Whoa... der Chefkoch HAT einen guten Geschmack!"

Applebloom konnte nur nicken, beide Füllen waren gefangen im Geschmackshimmel. Einige Minuten später waren die Teller sauber, weiß und glänzend; sie ließen nichts übrig.

"Na... das war doch mal ein Essen, was?", sagte Scootaloo und rieb sich ihren vollen Bauch.

"Eeyup...", antwortete Applebloom, während sie sich auf ihrem Stuhl zurücklehnte und tief einatmete.

"Ich glaube, Essen wird nie wieder so sein wie bisher; so etwas Köstliches habe ich mein ganzes Leben noch nicht probiert! Es war einfach spitze."

"Eeyup..."

"Also... warum hat deine Schwester dieses Essen arrangiert?"

"Oh, weil'ch ihr erzählt hab, daß wer dieses Treffn ham' würdn, aber ich hatt' nischt fürs Essn geplant, also hat'se mir erzählt, daß'se genau das hätte, was ich brauche, un' se hat gesaacht, daß alles klargeht, daß ich nur saachn bräucht', daß wer von der Apple-Familie sin'."

"Nun, meine kleinen Füllen, würdet ihr mir sagen, wie es gemundet hat?", fragte Horte Cuisine, der soeben herbei kam.

"Fantastisch", sagte Scootaloo.

"Köstlich", kam es von Applebloom.

"Oh... ich freue mich, dieses zu hören, meine werten Füllen. Umm... möchtet ihr nun zahlen? Oder möchtet ihr, daß ich später wiederkomme?"

"Oh, nee, ich zahl'."

"Was? Nein, ich werde zahlen, Applebloom!"

"Nich' schon wieder das, Scoots... du hast de Blume bezahlt, ich bezahl's Essn!"

"Nein, ich werde zahlen, du hast uns die Reservierung versorgt und damit genug getan, also zahle ich. Und das ist endgültig", konstatierte Scootaloo. "Wieviel macht es, Horte?"

"Nun, das wären einhundert Bits."

Scootaloo schluckte hart. Applebloom sagte: "Nee, Scoots, ich werd dich nich' mich aushaltn lassn. Laß mich wen'chstns de Hälfte zahln!"

"Nein, ich werde zahlen." Scootaloo nahm ihre Börse. *Bitte, oh bitte, sag mir, daß ich genug habe.* Glücklicherweise schienen die Prinzessinnen dieses Mal gnädig zu sein, und sie war in der Lage, einhundert Bits aus ihrer Tasche zu nehmen, und sie sah, daß noch genau zehn Bits übrig waren. *Tja... ich schätze, es wird eine Weile dauern, bis ich wieder genug für den Scooter habe... aber spielt keine Rolle, wenn alles läuft wie erwartet, ist es das mehr als nur wert.*

Scootaloo reichte die Bits Horte, der sich verbeugte und den Tisch verließ.

"Nun... ich schätze, wir haben hier nichts weiter mehr zu tun... willst du einen weiteren Parkspaziergang machen? Ich... ich möchte dir etwas sagen, und ich finde, das ist der perfekte Ort", fragte das orangene Füllen.

Applebloom stand von ihrem Platz auf und ging in Richtung Ausgang. "Aber... is' es nich' schon bissl dunkl? Ich meine, de Sonne is' untergegangen un' so..."

"Oh, ich bin sicher, heute nacht kann uns Lunas Mond leuchten, ich spüre, daß er heute nacht hell und schön ist. Genau wie du", sagte Scootaloo, ohne wirklich darüber nachzudenken, was sie sagte.

Applebloom wurde rot, als sie das hörte. Scootaloo bemerkte es und versuchte, es auszubügeln. "Ich m-meine, daß du sehr... hell bist?" *Großartig, das klang verblüffend dämlich. Halt dich ab jetzt an den Plan. Vergiß es, irgend etwas zu versuchen, bis ihr im Park seid, und dann... Die Ultimative Waffe, und sie wird deine sein. Wenn nicht... dann gibt es nichts mehr zu tun.*

"O-okay... wenn du das saachst, komm'ch gerne mit dir mit."

Die Füllen winkten Horte Cuisine zum Abschied zu, verließen die 'Goldene Osterglocke' und liefen zurück zum Park. Wieder vergingen Minuten absoluter Stille, einer guten, beruhigenden Stille dieses Mal. Sie gingen unter dem Mondschein und sahen sich an. Als sie den Park erreichten, entschloß sich Scootaloo zum Handeln, also begann sie zu sprechen, während sie weiterlief.

"Applebloom, ich muß dir etwas sagen, und dich etwas sehr, sehr Wichtiges fragen. Du kannst keinem Pony davon erzählen. Schwörst du, es absolut nur für dich zu behalten?", fragte Scootaloo ernst.

Applebloom fühlte ein erregtes Kribbeln. *Oh Sterne am Himml, ich kann's nich' gloobn, is'se dabei, mich nach'm Date zu fragn? Bitte, Luna, saach mir, daß'es so ist, daß unter dein'm Mond mein Wunsch wahr wird. Tja, wenn sie's nich' tut, dann saach ich ihr's, aber wolln wer erstma' hörn, was'se zu saachn hat.* "Natürlich, Scootaloo, ich hab dir gesaacht, daß, worüber ooch immer du redn willst, ich für dich da sein werd', immer an deiner Seite, immer...", sagte das kleine gelbe Füllen.

"Ich muß etwas gestehen..."

"Jah?" Das kleine Füllen kam näher, begierig, sie zu hören.

"Ich... i-ich..."

"Ja!?"

"Ich... ich bin ein Ponyliebchen...", sagte Scootaloo schnell.

"Yeah!", schrie Applebloom und riß ihren Huf in einer Siegesgeste hoch. Dann bemerkte sie Scootaloos Gesichtsausdruck. "Ich-ich mein'.... es is' nur, daß ich ooch'n Ponyliebchn bin! Ich bin froh, nich' de eenz'che zu sein..."

"Wirklich? Perfekt! Dann wird das so viel einfacher!"

JA! Sie wird mich fraachn, ich hatte recht!, dachte Applebloom mit breitem Strahlen.

"Ich... ich muß dich etwas fragen."

"Ja!?"

"Ich liebe ein Füllen, könntest du mir helfen, sie zu bekommen?", fragte Scootaloo.

Appleblooms Strahlen erlosch übergangslos, und ihr gelbes Fell wurde blaß und sah nun aus wie das von Sweetie Belle. Ihre Augen zogen sich zusammen, und ihr Geist schien zusammenzubrechen. *WAS? WAS ZUM HAFER!? WAS. ZUM. ABSOLUTEN. HAFER! Das war's nich', off was ich gehofft hatte! Luna, ICH HASSE DICH! Also... meine Liebe wurd' nich' erwidert, das is' wahr... aber ich bin immer noch ihre Freundin, also werd'ch ihr helfn, ooch wenn's off sie mit 'nem and'ren Fülln rausläuft...*" Applebloom riß sich zusammen und erwiderte lustlos mit falschem Lächeln: "E-eeyup... saach mir einfach, was ich machn soll..."

"Ich dachte... ich könnte mit dir proben, was ich ihr sagen werde, und du kannst mir sagen, ob es gut oder zuviel ist."

"Un' wieso denkste, daß sie genauso reagiert, wie ich es würde?"

"Weil sie praktisch genau wie du ist. Um genau zu sein, trifft alles, was ich dir sagen werde, auch auf dich zu", sagte Scootaloo.

"O-okay... schieß los, Kumpel", sagte sie mit gespielter Enthusiasmus.

"Na dann... laß uns die Begrüßungen und das alles weglassen, ich werde es ihr nicht sofort sagen. Ich werde wohl ein schönes Date haben, vielleicht ein Spaziergang im Park, und dann sage ich es ihr."

Ach, un' jetz' klaut'se meine Idee? Damit kommt'se mir nich' durch. Ich werd' dieses Ponyflittchn umbringn, wer ooch immer se sein mag. "Oh, versteh ich das richtig? Was'de ihr saachn willst, trifft ooch off mich zu?"

"Ich... ich mag deine Mähne wirklich, sie ist... so hübsch", sagte Scootaloo mit schüchternem Lächeln.

Applebloom wurde rot. *Das hätt'ch nich' erwartet... ihr gefällt meine Mähne? Na dann... guckn'wer mal, was'se als nächstes saacht, wenn's weiter in die Richtung geht, werd ich versuchn, mein' Zug jetzt zu machn, un' erwartn, daß alles klar geht. "W-wirklich?"*

"Ja... aber nicht so sehr wie deine Augen. Deine wunderschönen Augen, sie halten mich regelrecht fest, ich bin hypnotisiert von ihnen, und ich kann nicht wegsehen."

"K-kannste nich'?" *Bei Celestia, das kann'se nich' ernst mein'...*

"Gar nicht zu reden von deiner Art allgemein, du baust mich wieder auf, wenn es mir schlecht geht, du gibst einfach das Beste, damit es weitergeht. Und dafür, und eine MENGE weiterer Dinge, von denen ich befürchte, daß ich sie vergessen habe, möchte ich dich etwas fragen."

"Un' was?", fragte Applebloom, sie hatte das andere Füllen vergessen, sie dachte nur an sich selbst.

"Applebloom, ich frage dich", sagte Scootaloo, trat einen Schritt näher und nahm ein Kästchen aus der Tasche der Jacke, die Applebloom trug; "würdest du gern meine Füllenfreundin werden?" Damit öffnete sie das Kästchen und enthüllte eine goldene Kette mit einem apfelförmigen Rubin und einem blattförmigen Smaragd. "Bitte sag ja. Mein Leben wäre nicht dasselbe ohne dich an meiner Seite."

Die Wirklichkeit explodierte und ließ nichts übrig, nicht einmal die Sterne, den Mond, das Universum, nichts; nur ein lilamähniges Pegasusfüllen mit orangenem Fell und ein pastellgelbes Erdpony mit roter Mähne. Oder wenigstens kam es Applebloom so vor. Für sie war alles andere unwichtig geworden. Ihr Geist arbeitete mit tausend Meilen pro Sekunde, sie fühlte sich leicht, ihre Knie wurden weich, und in ihrem Kopf flogen tausendfache Echos von allem, was Scootaloo gesagt hatte, hin und her. Aber das einzig Wichtige davon war *Würdest du gern meine Füllenfreundin werden? Mein Leben wäre nicht dasselbe ohne dich an meiner Seite*. Sie konnte sich nicht bewegen, sie war an Ort und Stelle eingefroren – bis sie Scootaloos Gesicht bemerkte, in dem sich eine Mischung aus Panik und Erwartung wiederfand.

Sie sah auf die Kette und erkannte sie wieder.

"S-Sag nich', du hast'se mit dem Geld für dein' Scooter gekooft...", sagte Applebloom.

"Naja...", erwiderte Scootaloo mit schüchternem Lächeln. "Stimmt. Aber das spielt keine Rolle! Du bist mir so viel wichtiger als ein dusseliger Scooter, egal, wie umwerfend der auch sein mag. Ich würde es wieder tun, wenn ich die Wahl hätte."

Appleblooms Wangen wurden feuerrot, und eine Träne kullerte aus ihrem Auge, aber nicht, weil ihr Herz gebrochen wäre, sondern aus purer Freude. *Es tut mir leid, was ich vorhin gesaacht hab', danke, Luna, ich schulde dir wirklich was.*

"Z-Zu deiner Fraache... ob ich deine Füllnf-freundin sein will... ich hoffe, das is' gut genuch als Antwort", sagte Applebloom, sprang vor und verschloß ihre Lippen mit dem Füllen ihrer Träume, sie schlang ihre Vorderhufe um Scootaloo und hielt sie eng umschlungen. Scootaloo war wie versteinert, sie verarbeitete noch die Information. Als sie begriff, was geschah, erwiderte sie den Kuß mit irrsinniger Leidenschaft. Sie fühlte sich wie im Himmel, sie vergaß den Scooter, sie vergaß ihr früheres Leben, sie vergaß ihre Eltern, sie vergaß Rainbow Dash, sie vergaß ihren eigenen Namen, sie konnte nur noch an Appleblooms Lippen denken, diese süßen Lippen, die sie küßten, diese Lippen, die ihren Verstand hinwegfegten. Ihr Körper fühlte sich wärmer an, sie vergaß, wie kühl es ohne die Jacke war, ihre Flügel sprangen weit zu den Seiten auf, sie fühlte sie kribbeln und voller Energie, als ob sie abbrechen und davonfliegen würden.

Applebloom war nicht weniger aufgeregt, sie küßte die Liebe ihres Lebens, das Pony ihrer Träume, das Füllen, das sie für den Rest aller Zeiten an ihrer Seite haben wollte. Ihr Körper wurde heiß, und das lag nicht an der Jacke oder dem Kleid. Sie fühlte sich, als ob flüssiges Feuer ihre Adern füllen und mit unfaßbarer Geschwindigkeit hindurchraschen würde. Das gelbe Füllen fühlte sich, als ob ihre Wangen explodierten, sie waren heiß auf der Innen- und kalt auf der Außenseite – was an den beiden Bächen aus Tränen liegen mochte, die aus purer Glückseligkeit aus ihren Augen flossen. Sie war die Königin der Welt, und kein Pony zuvor war jemals so glücklich gewesen wie sie in diesem Moment.

Scootaloo begann, sich leichter zu fühlen, als ob die gesamte Bürde der Gravitation nicht länger auf ihren Schultern lastete, sie fühlte sich, als würde sie in die Luft gehoben, dann begann sie, zu fühlen, daß Appleblooms Lippen ein klein wenig tiefer als zuvor lagen. Wenige Sekunden später brach Applebloom den Kuß ab. Scootaloo flog hoch in die Luft, legte einen Salto hin und riß ihre Vorderhufe in die Luft. "Sie hat JA gesagt! Gut, sie hat mich nur geküßt, aber das ist wie ein Ja! Wuuhuu!!", schrie sie.

Als sie nach rechts sah, bemerkte sie, daß Rainbow Dash sie ansah und ihre Geste wiederholte. *Aha, das bedeutet offenbar, daß Applejack ebenfalls ja gesagt hat.* Nach ein paar Sekunden hörte sie ihre neue Füllenfreundin sie rufen. "Scootaloo!"

"Was?", fragte das aufgeregte kleine Füllen.

"DU FLIEGST!", kicherte das Farmpony.

"Wovon sprichst d-" – und damit bemerkte sie, daß sie sich mitten in der Luft befand und flog. Ihre Flügel schlugen schneller als je zuvor, und sie fühlte sich schwerelos. Sie fühlte sich, als würde sie schwimmen, nein, es war sogar noch besser. "DU HAST RECHT! Oh Celestia, das ist großartig! Zwei meiner Träume wurden wahr in nur einer Nacht! Ich glaube, wenn ich jetzt mein Cutie Mark bekomme, könnte ich glücklich sterben." Sie sah auf ihre Flanke, aber die war leer wie immer. "Na gut, ich schätze, das wäre zuviel verlangt für heute." Sie war für einen

Moment abgelenkt, ihre Flügel hörten auf zu schlagen, und sie begann zu fallen. Sie flatterte weiter, hielt sich nur einen Meter über dem Boden, und gewann wieder an Höhe.

Applebloom sah verdattert auf sie: ihre beste Freundin, diejenige, die nie in der Lage war, für länger als ein paar Sekunden vom Boden abzuheben, flog. Sie flog aus purer Glückseligkeit. Zu einem Teil fühlte sie sich stolz, weil sie der Grund dafür war, daß Scootaloo so glücklich war.

Scootaloo sank und gab Applebloom mitten in der Luft einen weiteren leidenschaftlichen Kuß. Sie landete langsam, ohne den Kuß abzubrechen, und knuddelte ihre Geliebte. Nach ein paar Sekunden unterbrach sie den Kuß, Appleblooms Lippen wanderten vorwärts, noch immer hungrig, aber fanden nichts als leere Luft. Applebloom öffnete ihre Augen und sah Scootaloo mit einem Huf hinter ihrem Nacken: sie versuchte, die Kette zu schließen. Applebloom wußte nicht, was sie tun sollte, sie konnte sich selbst nicht dazu bringen, 'Danke' zu sagen oder sie einfach nur zu umarmen. Dann fühlte sie, wie Scootaloos Huf die Tränen aus ihrem Gesicht wischte, und damit schmolz ihr Herz endgültig. "Oh Scootaloo, ich kann dir gar nich' sagn, wie sehr ich mir gewünscht hab, daß'de mir sagst, daß'de mich liebst. Das... Das is' mehr als alles, wovon ich je geträumt hab. Außer das eene Mal, als..." Sie verstummte, lächelte und wurde puterrot.

Scootaloos Flügel schossen steil nach oben. "W-Was hast du geträumt?"

"Daß du un' ich geheiratet ham'."

Scootaloos Herzfrequenz sank ein klein wenig, und sie lachte. "Naja, ich denke, dafür ist es noch etwas früh, wir sind ja seit gerade mal eineinhalb Minuten zusammen."

Beide Füllen begannen zu lachen, kamen sich dann näher und kuschelten für ein paar Minuten. Auch wenn sie es nicht wollte, mußte Applebloom es sagen: "Umm... Scoots, ich gloob, es wird bissl spät, un' Big Mac, meine Schwester un' Granny Smith machn sich wahrscheinlich Sorgn um mich. Ich gloob, ich muß heemgehn."

"Ich würde mir nur über deinen Bruder und deine Oma Gedanken machen", grinste Scootaloo.

"Wie kommst'n dadrauf?", fragte das rot-orangeäugige Füllen.

"Ich bin mir sicher, daß sie genau jetzt ziemlich beschäftigt und glücklich mit einem anderen Pony ist... aber ich schätze, es wird wirklich spät. Laß mich dich nach Hause bringen... MEINE Applebloom."

"Danke dir, MEINE Scootie."

"Warte! Bitte, bitte... wir sollten uns nicht mit Turtel-Namen anreden, so wie dein Bruder, als er sich dank deines Tranks in Miss Cheerilee verliebt hatte." Scootaloo verzog das Gesicht, als sie an diesen Tag zurück dachte.

"Willste nich', daß ich dich Scootie nenn'?", gurrte Applebloom und sah Scootaloo mit dem steinerweichendsten Blick an, den sie fertigbringen konnte.

Scootaloo konnte diesen Augen nicht widerstehen. "Okay, okay, du kannst mich Scootie nennen, oder wie auch immer du willst, solange es nichts in der Richtung 'Schmuupy-duupy-putzi-wutzi-Schnuckelpony' oder sowas in der Art ist."

"Och nee, so würd'ch dich garantiert nie nenn'."

"Also gut, meine Blütenschönheit, können wir gehen?"

"Ach, das 'keene-Turtelnamen'-Pony gibt mir'n Nam'?", kicherte Applebloom, während Scootaloo rot wurde und wegsah. Applebloom rückte nahe an ihre Freundin heran, und sie spazierten in Richtung Sweet Apple Acres, Flanke an Flanke, mit Appleblooms Kopf auf Scootaloos Schulter und Scootaloo, die einen Flügel um sie geschlungen hatte.

Als sie Sweet Apple Acres erreicht hatten, küßte Scootaloo Applebloom ein letztes Mal und beschloß, zum Sugarcube Corner zurückzukehren, um ihren Scooter einzusammeln.

Applebloom sah ihr zu, wie sie davonging, und betrat das Haus. Ihr Leben war komplett, aber ihr Körper war müde. Sie ging nach oben und betrat leise ihr Zimmer, so daß ihre Großmutter nicht aufwachen würde. Sie schloß die Tür und ging zum Kleiderschrank, der fast leer war. Sie wollte ihr Kleid ausziehen, als sie bemerkte, daß sie noch immer Scootaloos Jacke trug. Sie nahm sie ab und hing sie über eine Stuhllehne. Sie zog ihr Kleid aus, hing es in den Schrank, und ging zum Bett. Sie legte den Kopf für ein paar Sekunden aufs Kissen, aber dann sah sie sich unruhig um, nicht sicher, was sie genau als nächstes tun würde.

Endlich begriff sie, was ihr Unterbewußtsein ihr sagen wollte: sie nahm die Jacke und ging zurück ins Bett. Sie glitt sanft in den Schlaf, mit der Lederjacke in ihren Hufen und einem seligen Lächeln auf ihrem Gesicht.

Scootaloo nahm den Scooter aus ihrem Versteck und fuhr zurück zu ihrem 'Heim'. Sie trat ein, schloß die Wand hinter sich, und fiel auf ihr Bett. Nichts kümmerte sie mehr. Ihr Tag hätte nicht besser sein können.

Am nächsten Morgen erwachte Scootaloo mit einem Lächeln, sie ging zur 'Tür' und hinaus. Heute würde sie nicht den Scooter nehmen, heute war sie energiegeladener bis zum Rand, also rannte sie zu Huf nach Sweet Apple Acres.

Als sie ankam, klopfte sie rasant an die Tür. Sie atmete tief ein, um ihren Herzschlag zu verlangsamen, und wartete darauf, von dem pastellgelben Füllen, das sie liebte, begrüßt zu werden. Stattdessen begrüßte sie deren großer Bruder.

"Hi Big Mac!"

"Tach, Miss Scootaloo."

"Umm... ist Applebloom zu Hause?"

"Ja... is'se, aber se schläft noch. Du kannst hochgehn un'se weckn; se sollte um die Zeit sowieso schon off sein", sagte er, trat zur Seite und deutete auf die Stufen.

Scootaloo betrat das Haus und ging die Treppe hinauf, sie betrat das Zimmer ihrer Geliebten; sie war schon vorher in Appleblooms Zimmer gewesen, aber es fühlte sich dieses Mal anders an. Sie ging zum Bett und sah Applebloom, die ihre Jacke umklammerte, schlief und lächelte.

Guck dir das an, sie hat mit meiner Jacke geschlafen, das ist so niedlich! Sie trat näher und flüsterte, sobald sie es konnte, in ihr Ohr. "Applebloom, wach auf, es ist schon fast Mittag."

Applebloom schoß überrascht und unvermittelt nach oben, wodurch ihre Stirn mit der von Scootaloo kollidierte. Beide Füllen stöhnten, dann lachten sie. Erst dann begriff Applebloom, daß ihre neue Füllenfreundin in ihrem Zimmer war.

"Scootie? Was machst'n du hier?"

"Oh, ich dachte... wir müssen Sweetie Belle von uns erzählen. Wir werden es nicht schaffen, sie zu täuschen, wenn wir drei zusammen sind."

"Jah, vermutlich haste recht. Also, wolln'wer gehn, Zuckerschnäuzchn?"

"Klar, geht los! Meine Blüte."

Die Füllen verließen das Haus und gingen zur Carousel-Boutique. Sie klopfen an die Tür, und Sweetie Belle öffnete.

"Hi Crusaders! Kommt rein, ich bin allein, Rarity trifft sich gerade mit den anderen."

"Hi Sweetie Belle... Ich...", sagte Scootaloo, während sie zum Wohnzimmer durchging. Applebloom folgte ihr und stellte sich neben sie. "Ich... WIR... haben was, was wir dir sagen müssen, etwas... sehr wichtiges", sagte sie und wurde schon wieder leicht rot.

"Oh, tatsächlich? Und was?", fragte das weiße Füllen aufgeregt.

"Wir...", sie sah zu Applebloom. "Sag du es ihr." Sie schob ihre Füllenfreundin vor.

"Wir... Scootie hier un' ich... wir gehn mit'nander, Sweetie Belle."

"JA! Ich wußte es! Ich wußte, daß ihr beide zusammenkommen würdet und daß das gestern wirklich ein Date war! Ha-ha! Fühlt sich gut an, richtig gelegen zu haben", rief dasvEinhorn und tanzte umher, was unfreiwillig komisch aussah.

"Was?", fragten beide Füllen gleichzeitig.

"Ja, ich erkläre mich für schuldig. Ich wußte das von euch beiden schon, sogar schon, bevor ihr selber rausgefunden habt, daß ihr euch mögt. Ich habe bemerkt, wie ihr die jeweils andere angesehen habt, und die Art, wie ihr immer zusammen gestanden habt. Ich wußte es die ganze Zeit", prahlte das lila-pinkmähniige Pony mit breitem Lächeln auf ihrem Gesicht.

"Wirklich? Und du bist nicht sauer, oder findest, daß wir mit einem anderen Füllen zusammen sind, widerlich oder sowas in der Art?", fragte Scootaloo.

"Natürlich nicht! Liebe ist Liebe, da geht es nicht um Geschlecht oder Alter. Oh Mädels, ich freue mich so für euch! Crusaders-Gruppenumarmung!", verkündete Sweetie Belle, bevor sie ihre Vorderhufe ausstreckte und ihre Freundinnen knuddelte.

"Na dann... tut mir wirklich leid, ihr beedn, aber nachdem nu' alles klar is', muß'ch zurück zur Farm. Ich muß meine täglichn Offgabh erled'chn", sagte Applebloom.

"Oh, ja, klar, ich bring dich nach Hause, ich muß sowieso noch meine Jacke abholen."

"Alles klar, Mädels, ich muß warten, bis Rarity zurück ist, aber dann könnten wir losziehen oder eine neue Crusading-Aktion starten!"

"Klingt nach 'ner guten Idee, Sweetie Belle, bis dann!", sagte Scootaloo und verließ mit Applebloom an ihrer Seite das Haus.

Sweetie Belle wollte gerade die Tür schließen, als ihre Schwester das Haus betrat. Sie schien beunruhigt und von irgend etwas angewidert. Sweetie Belle konnte nicht ausmachen, was es war, aber sie wußte, daß es besser war, zu warten, bis Rarity von selber erzählen würde, was passiert war, als sie mit Fragen zu nerven. Da sie sie nicht fragen konnte, was los war, beschloß sie, ihr einfach ihre guten Neuigkeiten zu erzählen.

"Hallo Schwester, wie geht es dir heute?"

"Hallo Sweetie Belle, es... es ist ein komischer Tag, gelinde ausgedrückt." Sie sah aus, als würde sie jeden Moment explodieren. "Und wie ist es bei dir?"

"Oh, ich habe wunderbare Neuigkeiten, Rarity! Scootaloo und Applebloom sind zusammen! Ist das nicht wunderbar? Ich kann nicht sagen, daß ich das nicht hätte kommen sehen, aber es sind trotzdem großartige Neuigkeiten!"

"S-s-sind zusammen? Diese beiden kleinen Füllen? A-Aber sie sind zu jung! Und mit einer anderen Stute zusammen... wie können sie sich überhaupt schon sicher über ihre Sexualität sein."

"Schwester! Was redest du da! Du solltest besser als jedes andere Pony wissen, daß Liebe Liebe ist, ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder das Alter! Liebe ist immer schön, in jeder ihrer Formen. Das Band zwischen zwei Ponys, die sich lieben, ist unbegrenzt und unzerstörbar."

Sweetie Belle trat näher an ihre Schwester und umarmte sie. "Du und ich lieben uns, als Schwestern; sie lieben sich einfach mehr als das, das ist doch nicht so schwer zu verstehen", erklärte das kleine Pony.

Rarity war sprachlos, sie wußte nicht, was sie sagen sollte. Sie überlegte und versuchte, die Informationen, die sie von ihrer kleinen Schwester erhalten hatte, zu verarbeiten. "Oh Liebes, ich sehe es jetzt so klar und deutlich! Wie konnte ich mich nur wie so ein Grobian aufführen!", rief sie plötzlich, bevor sie wie ein Blitz aus der Tür rauschte und sie hinter sich mit ihrer Magie schloß.